

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Band: 76 (2001)

Artikel: Die Sektion Lägern des SAC : eine Gründung von BBC-Ingenieuren
Autor: Meier, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-324695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sektion Lägern des SAC – eine Gründung von BBC-Ingenieuren

Rudolf Meier

Neben dem Lebenskreis von Frauen existiert auch eine mehr oder weniger geschlossene männliche Lebenswelt. Ganz besonders in der Zeit um 1900 war Baden eine eigentliche Männerbastion: In den Jahren nach der Gründung der Firma Brown, Boveri & Cie. strömten zahlreiche Männer nach Baden, um hier als Arbeiter oder Ingenieure ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Oft jung und ungebunden, suchten sie in der freien Zeit den Kontakt zu anderen Männern, die ebenfalls fremd in der Stadt waren. Ein schönes Beispiel für eine aus Neuzuzügern zusammengesetzte Männergesellschaft ist die im Jahr 1900 gegründete Sektion Lägern des Schweizerischen Alpen-Clubs (SAC).

Welch dominierenden Einfluss das rasche Wachstum von BBC nach der Gründung von 1891 auf Baden ausgeübt hat, beweist die Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1888 und 1900 stieg die Einwohnerzahl der Stadt von 3815 auf 6050, somit um 59 Prozent. Parallel dazu wuchsen die Nachbargemeinden Wettingen und Ennetbaden um 57 und um 56 Prozent, während die Grösse der Kantonsbevölkerung in der gleichen Periode nur um bescheidene 5 Prozent anstieg. Ein ähnlich starkes Wachstum hat Baden seither nicht mehr erlebt, selbst nicht in den 1950er-Jahren, als die Region Baden um 41 Prozent wuchs und damit an der Spitze aller schweizerischen Zentren stand. Kurz nach 1900 überholte der Bezirk Baden den Bezirk Zofingen und wurde damit zum bevölkerungsreichsten aargauischen Bezirk.

Diese Expansion ist umso dramatischer, als sie auf eine Zeit längeren Stillstands folgte. Nach dem Zweiten Villmergerkrieg von 1712 waren der Stadt die eidgenössischen Tagsatzungen und damit viel politische und strategische Selbstständigkeit verloren gegangen. Mit den heilkräftigen Quellen, die Besucher und eine Hotellerie nach Baden brachten, blieb der Ort immerhin ein stilvolles und renommiertes Bäderzentrum, das in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts aufblühte. Die mit dem Bau einer Spinnerei 1835 einziehende Textilindustrie und die 1847 mit der ersten schweizerischen Eisenbahn, der «Spanischbrötlibahn», ent-



Gruppenbild auf Rigi-Kulm.
Sektionstour mit Walter Baer-
locher am 13. Januar 1901.
Stehend: Carl August Gruhn,
W. Heinrich, Dr. Carl Täuber,
Dr. h. c. Charles Brown, Albert
Hafter, C. Grob, Eric Brown,
Robert Frank, Emil Gretener,
Gmühr, Roothaar, R. Suter.
Sitzend: Walter Baerlocher,
Carl Chr. Schmidt, Eduard
Kaysel, Joh. Jacob Dübendorfer,
Carl Heinrich, Carl
Ludwig Pfenninger.

standene Verbindung mit Zürich vermochten Hoffnungen zu neuem Aufschwung zu erwecken. Warum aber fehlte der Stadt der Wille, die neuen technischen Entwicklungen, die zu dieser Zeit möglich geworden waren, zum Beispiel die Gasversorgung, zu verwirklichen? Vermutlich hielt sie die Hoteliers für selbst verantwortlich, ihrem Bedarf nach einer modernen Beleuchtung nachzukommen. Mit dem Konkurs der Nationalbahn von 1878 mangelte es der Stadt an finanzieller Kraft. Dieser Rückschlag, verbunden mit einer weltweiten Wirtschaftskrise, verhinderte die Übernahme einer Schrittmacherrolle. Tatsächlich: In den Kreisen des Gewerbes begannen sich bald fortschrittliche, private Kräfte zu regen, die zur Umsetzung der neuen Entwicklungen gewillt waren.

Die Weltausstellung von 1889 in Paris liess ihre Besucher auf eine noch attraktivere und weiter reichende Zukunft auf Basis der neuen Energieform Elektrizität hoffen. Die beiden wagemutigen Badener Kaufleute Carl und Louis Theodor Pfister erkannten die Möglichkeiten des elektrischen Stroms und gaben ihm eine Chance über das Gas hinaus. Die Elektrizität versprach nicht nur eine weitere Verbesserung der Beleuchtung, sondern auch von mechanischen Antrieben mit elektromotorischer Kraft. Mit ihrem Projekt zur Realisierung eines Wasserkraftwerks im Kappelerhof an der Limmat brachten die Brüder Pfister einen Stein ins Rollen, dessen umwälzende Bedeutung für Baden nicht genug betont werden kann und nur mit der Schaffung der Thermalbäder durch die Römer zu vergleichen ist. Im richtigen Moment vermochten die Brüder Pfister die jungen Unternehmer Walter Boveri und Charles E.L. Brown zu überzeugen, mit dem Aufbau von Fabrikationsanlagen in Baden dazu die industrielle Basis zu schaffen.

Die Realisierung dieser Schritte erfolgte in atemberaubendem, für Baden ungewohntem Tempo. Im November 1889 beantragte Carl Pfister beim Kanton die Konzession zum Bau des Wasserwerks. Im Frühling 1891 konstituierte sich die Elektrizitäts-Gesellschaft Baden (EGB) unter seinem Präsidium, und im gleichen Herbst wurde die Firma Brown, Boveri & Cie. gegründet. BBC startete als Grossgründung: Die Kommanditgesellschaft nahm ihre Tätigkeit mit einem Bestand von über 100 Personen auf und beschäftigte bis zur Jahrhundertwende schon 1500 Mitarbeiter. Baden wurde zum wichtigsten Zentrum der schweizerischen Elektrowirtschaft, womit sich das steile Wachstum der Bevölkerung in der Region erklärt.

Die neuen, attraktiven Arbeitsplätze bildeten den Magneten, der in grossem Ausmass junge Leute mit technischen oder kaufmännischen Fähigkeiten aus der nahen und fernen Umgebung anzog. Sie fanden in der Stadt Beschäftigung und siedelten sich in der Stadt und in den Nachbargemeinden an.

Damals wie heute ist es eine bekannte Erscheinung, dass «Einwanderer» den Zusammenschluss unter sich schnell finden, während sie in die Strukturen der ein-

heimischen Bevölkerung nur langsam eintreten. Eduard Kaysel beschreibt in seinen Lebenserinnerungen, wie sich unter diesen Zugezogenen früh ein Stamm begeisterter Bergfreunde zusammenfand, welche die freien Sonntage benutzten, um die nähere und weitere Umgebung zu erkunden. Bald steckten sie sich mit leichteren Bergtouren und Passwanderungen höhere Ziele und stiessen schnell in den hochalpinen Bereich vor. Es kam ihnen zugute, dass vereinzelt Bergfreunde schon bemerkenswerte Erfahrungen im Alpinbereich nach Baden mitbrachten. Die Gründung einer Sektion des SAC in Baden lag damit recht eigentlich in der Luft; zur Verwirklichung brauchte es noch den zündenden Funken einiger Initianten.

Der Gründungsakt im Hotel Bahnhof

Es gibt verschiedene Gründe anzunehmen, dass der Anstoss zur Bildung einer eigenen Sektion des Schweizer Alpen-Clubs in Baden von Carl Täuber ausging, einem 35-jährigen Dr. phil. aus Winterthur und seit 1895 bei Brown Boveri tätig. Er war schon in jungen Jahren Mitglied des SAC geworden und damit ebenso vertraut mit den Aufgaben und Zielen der Vereinigung wie mit dem Umgangsstil und der Kameradschaft unter den Mitgliedern. Dazu war er schon als Alpinist anspruchsvoller Besteigungen, über die er in Vorträgen fesselnd zu berichten verstand, hervorgetreten.

Ebenso sicher gilt, dass Walter Baerlocher, Ingenieur bei BBC, von der ersten Stunde an und der bei der 1895 gegründeten Motor AG als Kaufmann tätige Eduard Kaysel die Realisierung der Badener Sektion kräftig mittrugen. Sie standen gemeinsam hinter einer Einsendung im «Badener Tagblatt» und in der «Schweizer Freien Presse», mit der sie zur Gründungsversammlung einer Sektion des SAC ins Hotel Bahnhof einluden.

Dem Ruf zur Versammlung folgten 19 Herren, die sich von Carl Täuber über die Statuten des 1863 in Bern gegründeten SAC-Zentralverbandes informieren liessen. Sie fassten einstimmig den Gründungsbeschluss für die «Sektion Lägern des S.A.C.», die 44. Sektion des SAC. Frühere Gründungen hatten im Aargau schon 1863 in Aarau, 1874 in Zofingen und 1894 in Wohlen (Sektion Lindenberg) stattgefunden. Die Versammlung bestimmte einen fünfköpfigen Vorstand mit: Walter Baerlocher, Ingenieur in Baden, Präsident; Robert Jeuch, Kaufmann in Baden, Vizepräsident und Kassier; Eduard Kaysel, Kaufmann in Baden, Aktuar; Georg Doppler, Buchhändler in Baden, erster Beisitzer; Albert Hafter, Ingenieur in Baden, zweiter Beisitzer.

Zwei Anmeldungen zur Mitgliedschaft hatten an der Sitzung schriftlich vorgelegen. Mit 21 Mitgliedern trat die neue Sektion somit ins Leben des SAC ein. Die sogleich aufgenommene rege Vereinstätigkeit liess den Bestand im ersten Jahr schnell auf 41 Mitglieder anwachsen. Im Hotel Bahnhof, ihrem ersten Klublokal, trafen sie sich in Monatsversammlungen zur Behandlung geschäftlicher Traktan-

den. In ersten Beschlüssen wurden die Statuten genehmigt und eine Exkursionskommission zur Aufstellung der Tourenprogramme eingesetzt.

Wie gross das Bedürfnis der in Baden ortsfremden Zuzüger nach persönlichen Kontakten und geselligen Zusammenkünften unter sich war, zeigt die sogleich aufgenommene Tradition der wöchentlichen Bierabende. Mit grosser Kraft versuchte die Sektion aber auch Verbindungen zur Badener Gesellschaft zu knüpfen, denn nicht ohne Grund stellte der Vorstand an einer der ersten Sitzungen fest, dass die Anteilnahme der Einheimischen am neuen Klub sehr gering sei. Tatsächlich zeigt die erste Mitgliederliste ausser zwei Hoteliers, zwei Apothekern und einem Buchhändler, welche unterschwellig auch geschäftliche Freude an den gut situierten Neuankömmlingen verspürt haben mochten, keine weitere Beteiligung aus der Badener Bevölkerung. Eine bald eingesetzte Vergnügungskommission veranstaltete schon im Dezember des Gründungsjahres einen grosszügigen und fabenprächtigen Unterhaltungsabend im Kursaal Baden, zu welchem alles mit Rang und Namen in der Badener Politik und Wirtschaft eingeladen wurde. Der Abend zählte zu den schönsten Festen, die damals in der lebensfrohen Stadt durchgeführt worden sind. Mit Wiederholungen vor Weihnachten 1902 und 1906 wurde viel Eis gebrochen, was in den Mitgliederlisten unmittelbar zu einem starken Zuwachs von Einheimischen führte.

Den drei Initianten der neuen Sektion, von welchen zwei sogleich auch eine Vorstandsaufgabe übernahmen, sei nun eine kleine Lebensbeschreibung gewidmet.

Wer war Carl Täuber?

Carl Täuber hat, 1864 in Winterthur geboren, das Gymnasium besucht, an der Sorbonne und in Zürich moderne Sprachen studiert und mit einer Dissertation über Dante als Dr. phil. abgeschlossen. Nach seiner Verheiratung mit Nelly Brown wirkte er als Redaktor an dem von ihm mitbegründeten Winterthurer «Landboten», bevor ihm 1895 bei Brown Boveri die Leitung des Korrespondenzbüros übertragen wurde und das Paar nach Baden übersiedelte.

Bei allem Respekt für die kulturellen Interessen der beiden Firmengründer: Wollte sich da die Firma für ihr elektrotechnisches Unternehmen wirklich einen Literaten leisten? Dem Beobachter bleibt ja nicht verborgen, dass Täubers Frau Nelly eine Schwester von Charles E.L. Brown war: Also brownsche Vetternwirtschaft? Die Familienbeziehung allein dürfte allerdings kaum der ausschlaggebende Faktor gewesen sein, wenn man weiss, dass die Brüder Charles und Sidney Brown am Gymnasium in Winterthur Schulkollegen von Carl Täuber gewesen waren. Bei gemeinsamen Bergtouren ist in dieser Zeit eine enge und langjährige Kameradschaft entstanden, in welcher sie sich von den menschlichen und beruflichen Qualitäten ihres Freundes überzeugen konnten.

Dr. Carl Täuber (1864–1945)
gilt als Initiant bei der Grün-
dung der Sektion Lägern.
(Stadtbibliothek Winterthur)



Eduard Kayser (1874–1961)
ging als Aktuar und Ski-
pionier in die Sektions-
geschichte ein.



Täuber baute in Baden seine Tourentätigkeit kräftig aus. Sie wurde für sein ganzes Leben zu einer Leidenschaft. Nach der Gründung der Sektion Lägern brachte er als aktives Mitglied der Exkursionskommission seine Vorschläge in die jährlichen Tourenprogramme ein und leitete viele von diesen persönlich. Unbesehen aller Unmöglichkeiten lancierte er 1904, wiederum in einer Front mit seinen Kameraden Walter Baerlocher und Eduard Kaysel, einen Vorstoss für eine sektions-eigene SAC-Hütte. Mit dem Einschuss von fünf eigenen Obligationen der Schützengesellschaft Baden in einen Fonds doppelte er nach und setzte die Bildung einer Hüttenkommission durch. Längere Zeit hatte er als Standort hartnäckig das hintere Etlital favorisiert, bis die Wahl schliesslich auf die Variante Rotondohütte fiel.

Als er einem Ruf als Professor an die kantonale Handelsschule Zürich folgte, blieb Carl Täuber mit seinen Diensten der Sektion Lägern, auch nach seinem Übertritt in die Sektion Uto, noch längere Zeit treu. Er übernahm dort von 1910 bis 1917 das Präsidium und gehörte schliesslich von 1929 bis 1931 als Mitglied dem Uto-Zentralkomitee des SAC an.

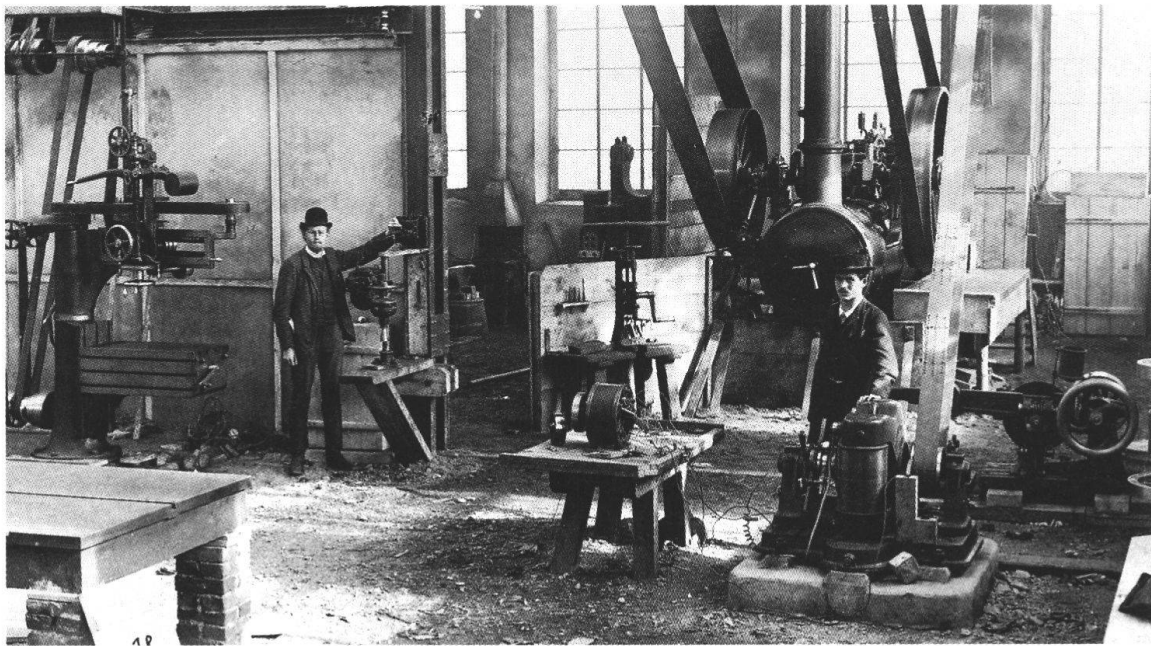
Im Rückblick zeigt sich im Leben von Carl Täuber die ungewöhnliche Leidenschaft für den Alpinismus, dem er unschätzbare Dienste leistete und wofür er jeden Tag seiner Freizeit nutzte. Es gab Jahre, in welchen er über 50 Gipfel bestieg, daneben führten ihn unzählige Exkursionen in unerforschte Gebiete europäischer und überseeischer Länder. Über seine Erlebnisse berichtete er in vielen Artikeln in Zeitschriften und Büchern und in wohldokumentierten Lichtbildervorträgen. Total 306 Referate waren es nach seiner von ihm selbst sorgfältig geführten Statistik, mehr als ein Dutzend davon fanden in Baden statt. Mit 80 Jahren fand sein erfülltes Leben 1945 in Zürich seinen Abschluss.

Bei der Sektionsgründung kam aber auch Täubers Kameraden, Walter Baerlocher und Eduard Kaysel, grosse Bedeutung zu.

Walter Baerlocher

Walter Baerlocher wurde 1864 in St. Gallen geboren und diplomierte an der ETH in Zürich als Elektroingenieur. Nach ersten Erfahrungen als Ingenieur in Deutschland und Südtalien zog es ihn zur neu gegründeten Brown, Boveri & Cie., in welcher er von Anbeginn mit seinem Wissen und mit grosser Schaffenskraft verschiedenste Projekte der Elektrotechnik realisierte und die ersten grossen technischen Erfolge in der Ausnützung der Wasserkraft mitverantwortete. Mit seinem Konzept für das Betriebssystem der Jungfraubahn holte er sich in einer Ausschreibung gegenüber grosser Konkurrenz den ersten Preis.

Ob bei der Lösung dieser Aufgabe seine Liebe für die Berge entstand? Angeboren waren ihm schon sein Hang zur Naturwissenschaft und besondere Kenntnisse



Walter Baerlocher (1864–1938) war erster Sektionspräsident, ein Organisations-talent. Das Bild zeigt ihn beim Einschalten des elektrischen Stroms für die ersten BBC-Werkhallen, der vor der Inbetriebnahme des Kraftwerks Kappelerhof von einem 12,5-PS-Dampflokomobil und einem Dynamo «System C. E. L. Brown» erzeugt wurde.

der Pflanzenwelt, die er sich bei vielen Gängen auf die Lägern und in die Berge der weiteren Region aneignete. Keine Überraschung deshalb, dass die Sektion Lägern Walter Baerlocher an der Gründungsversammlung zum ersten Präsidenten wählte und er dabei sogleich sein besonderes Organisationstalent entfalten konnte. Er setzte eine Exkursionskommission ein, der er selbst angehörte und welcher er als wichtigste Aufgabe die jährliche Gestaltung eines attraktiven Tourenprogramms übertrug. Im Januar 1901 sehen wir den Präsidenten erstmals auf Rigi-Kulm im Bild, umringt von 16 seiner Kameraden der ersten Stunde. Diese Besteigungen im Januar von der Basis Arth-Goldau aus wurden ebenso wie die Weihnachtsfeste bei Fritz Hofer auf der Lägernhochwacht zu einer Tradition, welche über viele Jahre hochgehalten wurde. Vor dem Bau der Rotondohütte überzeugte er die Mitglieder der Sektion wie auch des SAC-Zentralkomitees von deren grossem Nutzen und stellte sich hinter die unverzügliche Realisierung. Walter Baerlocher erlebte einen beruflichen Erfolg 1909 bei BBC durch die Ernennung zum Direktor. Der Firma diente er bis zu seiner Pensionierung 1925 und verstarb 1938 mit 75 Jahren in Baden.

Eduard Kaysel

Eduard Kaysel, 1874 in Frankfurt am Main geboren, aufgewachsen und zum Kaufmann ausgebildet, siedelte 1897 in die Schweiz über, nachdem ihn Walter Boveri persönlich aufgesucht und ihn für eine Stelle als Sekretär bei der AG Motor angestellt hatte. Die Pension Barth, in welcher er wohnte, wie auch das Brown-Boveri-Klubhaus im Haus zum «Schwert» waren in Baden seine Treffpunkte mit zahlreichen, von der aufstrebenden Elektroindustrie angezogenen jungen Schweizern und Ausländern. Nach ausgiebigen Touren im aargauischen Umfeld und in den Alpen entwickelte sich eine lebenslange Liebe zu den Bergen, mit welcher er auch seine Freunde ansteckte. Erstaunen erwecken vor allem seine Pionierleistungen im Wintersport. Skis mit Meerrohrbindung und Lappenschuhe, die er sich über einen norwegischen Freund aus dessen Heimatland zu beschaffen wusste, und ein Bergstock zum Stützen und Bremsen bildeten seine Ausrüstung, mit der er an den Nordhängen der Lägern den neuen Sport einübte. Die Traversierung des Bergs 1898 von Boppelsen nach Regensberg und des Klausenpasses auf Ski in einer Dreierpartie im folgenden Winter zählen zu seinen ersten, absoluten Pionierleistungen.

Seine Energie und frühen alpinen Kenntnisse flossen bei der Gründung der Sektion Lägern sowie in der Folge als Vorstandmitglied bei verschiedenen späteren Entwicklungen und Neuerungen des Klubs ein. Dem Vorstand gehörte er von 1900 bis 1931 ohne Unterbruch als Aktuar an, und den Höhepunkt seiner Tätigkeit für den SAC erreichte er mit der Wahl zum Sekretär im Badener Zentralkomitee von 1932 bis 1934. Bei der Planung und Realisierung der Rotondohütte war er einer der



Drei Gründer der Sektion
Lägern auf dem Burghorn,
1900: Walter Baerlocher,
Eduard Kaysel, Robert Frank.

aktiven Mitgestalter. Den Standort im Witenwasserental verfocht er umso mehr, als er seiner Begeisterung für alpine Skitouren sehr entgegenkam und eine attraktive Voraussetzung für die in Vorbereitung stehende Skigruppe bot. Während des Baus der Hütte erfolgte denn auch die Gründung des Skiclubs der Sektion Lägern.

Zum 25-Jahr-Jubiläum der Sektion verfasste Eduard Kaysel die Festschrift und wurde gleichen Jahres zum Ehrenmitglied ernannt. Mit dem Übergang in den Ruhestand gründete er 1938 den Dienstag-Wanderclub, an dessen Ausflügen er sich mit seinen älteren Kameraden bis zum Lebensende im Jahr 1961 beteiligte. Seiner alpinistischen Tätigkeit setzte er als 85-Jähriger die Krone auf, indem er aus eigener Kraft zur Rotondohütte aufstieg, um an der Feier des 50-jährigen Bestehens teilzunehmen.

Die Mitglieder im Gründungsjahr 1900

Bei der Analyse der ersten Eintritte in die Sektion beschränke ich mich auf das erste Gründungsjahr. In diesem Zeitraum stehen 46 Mitgliederaufnahmen 5 frühe Abgänge gegenüber, der Bestand am Jahresende beträgt somit 41 Mitglieder. In den Jahren bis 1910 steigt dieser kontinuierlich, aber deutlich langsamer auf 138 Mitglieder an. Der anfänglich starke Schub beweist, dass in der Gründungszeit ein hoher Aufnahmedruck bestand und ein Kreis von Interessenten grosse Erwartungen in ein Exkursionsprogramm für gemeinsame alpine Touren setzte. Diese Gruppe bestand kaum aus Badenern, sondern überwiegend aus fremden Zuwanderern, welche in der jungen Badener Elektroindustrie eine attraktive Aufgabe gefunden hatten. Nun suchten sie aber auch für ihre nebenberuflichen Tätigkeiten ein herausforderndes Betätigungsfeld. Woher stammten diese ersten Mitglieder und wo waren sie in Baden beruflich engagiert?

Einige Zusammenhänge sind schnell gefunden, wenn schon der erste Blick in die Chronologie der Mitgliederaufnahmen auf «C.E.L. Brown, Ingenieur, Baden» und «W. Boveri, Baden» stösst. Die zwei Firmengründer der BBC sind also von Anfang weg als Mitglieder der Sektion Lägern zu erkennen. Von beiden Persönlichkeiten ist ja bekannt, dass sie sich neben ihrem Ideenreichtum im geschäftlichen auch im gesellschaftlichen und sportlichen Bereich hervortaten. Neben Charles sind auch sein Bruder Sidney und sein Cousin Eric Brown auszumachen. Kennern der frühen Geschichte von BBC fällt der Name Fritz Funk auf, ein ferner Verwandter von Walter Boveri, Kommanditär seit der Gründung und später Präsident des BBC-Verwaltungsrates sowie Dr. h.c. der ETH. Er wie auch Carl Schmidt, späterer Direktor von Motor, sind dem Ruf von Boveri aus Deutschland in die Schweiz gefolgt. Der Beitritt dieser Persönlichkeiten zum SAC bestätigt den Ruf des leicht Elitären, welchen diese Vereinigung genoss. Nicht jedermann konnte sich das Hobby Bergsteigen, welches Zeit und Geld voraussetzte, leisten. Die Herren liessen es aber kei-

neswegs beim Erwerb einer SAC-Mitgliedskarte bewenden; sie sind als Teilnehmer anspruchsvoller alpiner Touren in den folgenden Jahren öfters mit dabei.

Wesentlich schwieriger gestaltet sich in der Mitgliederliste die Fortsetzung der Identifikation. Hinweise sind in der Berufsbezeichnung zu finden, welche aber nicht vollständig ist. Gelegentlich ist ein «Ing.» vermerkt, was auf eine Anstellung bei BBC oder Motor hinweist. Angestelltenverzeichnisse der Firmen, welche darüber Auskunft geben könnten, existieren leider längst nicht mehr. Als Wohnort ist fast durchwegs Baden angeführt, bei einer kleineren Zahl Ennetbaden. Die Eingewanderten dürften kaum ein Bürgerrecht dieser Gemeinden besitzen und sind damit in den Familienregistern nicht zu finden. In ihrer sehr ordentlichen Verwaltung führte die Stadt Baden indessen auch exakt Buch über alle Zuzüger. Viele Bände dieser «Kantonalen» und «Ausserkantonalen Fremden-Controllen» enthalten in grossformatigen Tabellen, chronologisch nach Anmeldungsdatum geordnet: Namen, Geburt, Herkunft, Beruf, Familienangehörige, Aufenthaltsort in der Stadt und nachgetragen das Datum eines allfälligen späteren Wegzugs. Es ist ein besonderes Erfolgserlebnis, festzustellen, dass von den 46 ersten Mitgliedern, mit Ausnahme eines einzigen, welches gleich wieder austrat, alle identifizierbar sind. Davon hatten nur 10 in Baden oder Ennetbaden ihren angestammten Wohnsitz. Die übrigen 36 waren von auswärts zugezogen. 5 stammten aus dem Aargau, 11 aus den umliegenden Kantonen und 19 aus dem Ausland, davon 11 aus Deutschland, 4 aus England, 2 aus Italien und je einer aus Österreich und Frankreich.

Was zu beweisen war

Aussergewöhnlich, aber für die Analyse und Beweisführung überaus nützlich, ist in den Fremdenkontrollen die Kolonne, welche neben dem Beruf meist auch eine Angabe über die Firma enthält, in welche der Zugezogene eingetreten ist. Dies trifft durchwegs für BBC und Motor zu, wobei oft noch seine dortige Stellung umschrieben ist, etwa «Ingenieur, Technisches Bureau bei Brown, Boveri & Cie.» oder «Kaufmann bei Actiengesellschaft Motor». Die Identifikation der Gründerpersonen liefert den Beweis, dass BBC nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine dominierende sozialgeschichtliche Rolle gespielt hat.

Name	Vorname	Firma	Beruf	Herkunft	Bemerkungen
Baerlocher	Walter	BBC	Ingenieur	St. Gallen	Direktor
Brown, Dr. h.c.	Charles E.L.	BBC	Ingenieur	Brighton, UK	VR-Präs.
Del Valle	Giorgio	BBC	Ingenieur	Padua	
Doppler-Morf	Georg	Doppler	Buchhändler	Baden	
Falk	Leo	BBC	Ingenieur	Bayern	
Frank	Robert	BBC	Ingenieur	Stuttgart	

Funk, Dr. h.c.	Fritz	BBC	Kaufmann	Bamberg	VR-Präs.
Gretener	Emil	Bank in Baden	Kaufmann	Mellingen	Bankbeamter
Hafter	Albert	BBC	Ingenieur	Zürich	Oberingenieur
Hagenbuch	Hermann	BBC	Elektrotechniker	Aarau	
Heinrich	W.	BBC	Kaufmann		
Heuer	E.	Hotel Bahnhof		Baden	
Jeuch-Rohn	Robert	Eisenhandlung	Kaufmann	Baden	VR Elektrizitätsges.
Kaysel	Eduard	Motor	Kaufmann	Frankfurt	
v. Peter					unbekannt
Roncaldier	Aldo	BBC	Ingenieur	Mailand	
Schlatter	Rudolf	BBC	Ingenieur	Fahrwangen	
Schmidt	Carl Chr. P.	Motor	Kaufmann	Württemberg	Direktor
Swallow	Maurice G.S.	BBC	Ingenieur	Hartlepool	
Täuber	Carl	BBC	Dr. phil.	Winterthur	Abteilungsleiter
Widmer	Albert	BBC	Ingenieur	Lyon	
Hunziker	Ernst	BBC	Ingenieur	Oberkulm	
Steinle	Max	BBC	Kaufmann	München	
Zettel, Dr.	Th.	BBC	Chemiker	Wien	
Dübendorfer	Johann Jacob	Motor	Ingenieur	Zürich	
Maag	Fritz	Motor	Ingenieur	Baden	
Blum	Eugen		Fürsprech	Baden	
Gerber	R.	Rose	Wirt	Baden	
Hafen	Wilhelm	Grand-Hotel	Hotelier	Baden	
Peyer	Eugen	Motor	Elektrotechniker	Baden	
Grob	C.	BBC	Ingenieur	Zürich	
Staub	Rudolf	BBC	Bankdirektor	Herrliberg	Direktor
Seyffert	Carl	BBC	Kaufmann	Leipzig	
Gruhn	Carl August	BBC	Kaufmann	Preussen	
Suter	Arnold	BBC	Elektrotech.	Zofingen	
Müller	Hans	Brauerei	Bierbrauer	Baden	
Küpfer	Conrad	Schwanen	Hotelier	Ennetbaden	
Sulzberger, Dr.	Carl Jacob	BBC	Elektrotech.	Winterthur	
Mäder	Louis	Mäder	Baumeister	Baden	
Schenker	Joseph	Motor	Ingenieur	Schönenwerd	
Brown, Dr. h.c.	Sidney W.	BBC	Ingenieur	Brighton, UK	Del. VR
Brown-Moser	Eric	BBC	Ingenieur	London	Direktor
Steiner	Eduard	BBC	Ingenieur	Solothurn	
Pfenninger	Carl	BBC	Ingenieur	Stäfa	
Heinrich	Carl	BBC	Kaufmann	Augsburg	
Boveri, Dr. h.c.	Walter	BBC	Ingenieur	Bamberg	VR-Präs.

Die von der Sektion Lägern im Gründungsjahr aufgenommenen 46 Mitglieder mit ihrer Zugehörigkeit und Herkunft. Davon lassen sich 36 den Firmen BBC, Motor oder der Elektrizitäts-Gesellschaft Baden zuordnen.

Ergänzter Artikel aus dem Jubiläumsbuch «100 Jahre Sektion Lägern SAC 1900–2000».